

Fashiondesigner/in HFP

designen, gestalten, entwerfen, vergleichen, skizzieren

Fashiondesigner und Fashiondesignerinnen informieren sich auf Modeschauen und Messen oder über Trendplattformen über die neuesten Modetrends.

Unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets, den Anforderungen und Wünschen der Zielgruppe sowie aufgrund des Erfolgs vorangegangener Kollektionen entwerfen sie für ihre Firma die neuen Kollektionen. Dabei versuchen sie stets, auch die neuesten Trends auf eine wirtschaftlich machbare Weise miteinzubeziehen. Bei der Umsetzung ihres Entwurfs für die Produktion bestimmen sie Stoff, Qualität und

Schnittform mit. Die benötigten Stoffe, hochwertige Textilien wie Tüll, Wolle, Seide, Kunstfasern oder Leder kaufen sie bei verschiedenen Lieferanten und wissen, bei wem sie was ohne Qualitätseinbußen am günstigsten bekommen. Um eine neue Kleiderkollektion gewinnbringend zu vermarkten, kümmern sie sich auch um ein passendes Marketingkonzept.

Damit Fashiondesigner und -designerinnen eine Entwicklungsabteilung für Kleider-Prototypen leiten können, benötigen sie – nebst modischem Flair – gutes Kommunikationsvermögen, Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen.



Was und wozu?

- ▶ Damit der Fashiondesigner eine neue Kleiderkollektion entwerfen kann, muss er zuerst den Markt analysieren, die Voraussetzungen prüfen und dabei die Rahmenbedingungen beachten.
- ▶ Damit eine neue Bademode-Linie erfolgreich vermarktet werden kann, übernimmt der Fashiondesigner das Kostenmanagement und entwirft ein Marketingkonzept.
- ▶ Damit die Fashiondesignerin ein neues Modell für einen Regenmantel entwerfen kann, das nicht nur trendig aussieht, sondern auch seinen Zweck erfüllt, vergleicht sie verschiedene Textilien.
- ▶ Damit die Fashiondesignerin die Frühlingsskollektion für junge Leute entwerfen und entwickeln kann, setzt sie sich mit den Wünschen dieser Zielgruppe auseinander und entwirft erste Skizzen.

Facts

Zutritt Bei Prüfungsantritt: Abgeschlossene Grundausbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder gleichwertige Ausbildung sowie mindestens 4 Jahre Berufspraxis im gestalterischen oder modischen Bereich. Gestalterisch-modische Ausbildungen werden als Berufspraxis angerechnet.

Ausbildung 2 Jahre berufsbegleitender Vorbereitungslehrgang bei der Schweizerischen Textilfachschule (STF), Zürich.
Hinweis: Die Kurskosten werden teilweise vom Bund übernommen.

Sonnenseite Als Fashiondesigner oder Fashiondesignerin ist man im wahrsten Sinne Modeschöpfer. Von der ersten zündenden Idee bis zur Präsentation einer neuen Kleiderkollektion sind sie dabei. Das ist ein lan-

ger weg mit vielen Schritten, doch am Ende das Ergebnis zu sehen, das anfangs nur eine Skizze war, ist ein tolles Gefühl.

Schattenseite Auch ein vermeintlicher Kleidertrend kann sich als Flop entpuppen, das weiss man nie im Voraus. Doch da diese Berufsleute ein gutes Gespür haben, was Modeströmungen betrifft, kommt das eher selten vor.

Gut zu wissen Fashiondesigner und -designerinnen, die selbständig ein Modeatelier betreiben und ihr eigenes Label vermarkten, haben es nicht leicht, sich im Markt zu behaupten. Daher arbeiten sie in der Regel in der Produktentwicklung der Bekleidungsindustrie, für Modehäuser oder in Einkaufsabteilungen von Handelsbetrieben der Modebranche.

Anforderungsprofil

	vorteilhaft	wichtig	sehr wichtig
Begeisterungsfähigkeit	■		
Computerkenntnisse, Vorstellungsvermögen	■	■	
Flexibilität	■	■	
Fremdsprachenkenntnisse	■		
gestalterische Begabung	■	■	■
Interesse an textilen Materialien, zeichnerische Begabung	■	■	■
Kreativität, Entscheidungsfähigkeit	■	■	
Modebewusstsein	■	■	■
Selbstständigkeit, Initiative	■	■	
Sinn für Ästhetik, Sinn für Farben, Sinn für Formen	■	■	■

Karrierewege

